

Präsident: der DGGL Dr. Klaus von Krosigk
c/o Landesdenkmalamt Berlin • Klosterstraße 47 • 10179 Berlin

Herrn Ministerpräsident
Dieter Althaus
Thüringer Staatskanzlei
Regierungsstr. 73

99084 Erfurt

Berlin, den 6.02.09

Betrifft: Ungeklärte Situation einer wissenschaftlich-konservatorisch verantwortbaren, gartendenkmalpflegerisch begründeten und sinnvoll institutionalisierten Erhaltung und Unterhaltung des wertvollen Schlossgärtenbestandes des Freistaates Thüringen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Althaus,

als Präsident der traditionsreichen Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL), aber auch als langjähriger Vorsitzender des renommierten Arbeitskreises Historische Gärten meiner Gesellschaft – einer bundesweiten Vereinigung führender Gartenhistoriker und Gartendenkmalpfleger der Bundesrepublik Deutschland – schreibe ich Ihnen heute aus großer Sorge um die Zukunft zumindest einiger Ihrer auch national gesehen hoch bedeutenden Thüringischen Schlossgärten und Parks.

Bekanntermaßen gehören sowohl im nationalen, ja sogar im internationalen Vergleich die Thüringer Schlossgärten zu den reichsten und wohl auch bedeutendsten deutschen Parklandschaften überhaupt. Es ist mithin kein Geheimnis, dass daher auch im nationalen Vergleich neben den Weimarer Klassikerstätten insbesondere die in der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten nach der Wende sinnvollerweise zusammengeführten Thüringischen Residenzschlösser mit ihrem wundervollen Gartenbestand das Profil des Bundeslandes Thüringen wesentlich mitbestimmen.

Ihr Vorgänger im Amt des Ministerpräsidenten, Bernhard Vogel, hat daher auch sehr zu Recht in seinem seinerzeitigen Vorwort der 1993 erschienenen Publikation „Paradiese der Gartenkunst in Thüringen“ geschrieben: „Historische Gärten gehören selbstverständlich zu unseren Residenzen dazu. Bauten und Gärten bilden eine Einheit... und wir brauchen sie nicht zuletzt als Anziehungspunkte für Gäste aus aller Welt!“ Diesen sowohl aus kulturhistorischer, wie auch aus ökonomischer Verantwortung geschriebenen Worten ist eigentlich nichts hinzuzufügen, gleichwohl geben mir die offensichtlich aktuell ganz ungelösten Probleme einer kulturpolitisch verantwortbaren, d.h. eben auch personell und finanziell hinreichenden sowie institutionell sinnvoll verankerten Parkpflege der historischen Schlossgärten Ihres Bundeslandes Anlass zu großer Sorge.

www.DGGL.org

Präsident
Tel. 030/9027-3620
Fax 030/9027-3703
Klausvon.Krosigk@
senstadt.berlin.de

Bankverbindung DGGL
Berliner Sparkasse
BLZ 100 500 00
Konto 113 000 5280
IBAN: DE84 1005 0000
1130 005280
BIC BELA3333
St.-Nr. 27/663/50905

Gemeinnützig anerkannt

Wie ich höre, droht für die Durchführung der Parkpflege in Teilbereichen der historischen Gärten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten eine Situation zu entstehen, in der sich eine fachlich zu verantwortende, denkmalgerechte Erhaltung nicht weiter aufrecht erhalten lässt. Im Besonderen sind davon die **bedeutenden Gartenkunstwerke Schlosspark Greiz sowie die Park- und Gartenanlagen der Dornburger Schlösser** betroffen. Hier droht schon ab 2010 die Parkpflege offensichtlich vollständig wegzubrechen, falls nicht tragfähige Lösungen für eine angemessene, und das heißt kontinuierliche Gartenpflege gefunden werden. Innerhalb der aus meiner Sicht hier zuständigen Ministerien, also dem Kultus-, wie auch dem Finanzministerium, scheint man sich der **Notwendigkeit einer fest institutionalisierten Parkpflege** offenbar noch immer nicht bewusst zu sein. Institutionalisierte Parkpflege ist aber gerade für das besonders empfindliche Gartendenkmal fast noch essentieller als für die ohne Zweifel ebenfalls hoch sensiblen Bau- und Kunstdenkmale.

Wie Sie vielleicht nicht wissen, wurde im Schlosspark Greiz der 42 Hektar große Landschaftspark einschließlich der aufwendigen Blumenbeete im Pleasureground bisher im Rahmen eines Pflegevertrages mit der Stadt Greiz gepflegt. Ich selbst habe mich übrigens anlässlich meiner Ansprache zur Saisonöffnung der Thüringer Schlösser und Gärten im Mai 2008 persönlich von der bisherigen sehr guten Pflegequalität vor Ort überzeugen können. Dieses kommunale Modell für die Parkpflege läuft nunmehr zum Ende dieses Jahres aus; die Stadt hat den entsprechenden Vertrag zum 31.12.2009 gekündigt. Die von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten vorgeschlagene Einrichtung einer GmbH-Tochterlösung, die dann eine kontinuierliche Parkpflege unter Einflussnahme der Stiftung gewährleisten würde, wird dauerlicherweise vom Finanzministerium abgelehnt, vom Kultusministerium zumindest in Erwägung gezogen. Das von der Stiftung entwickelte Modell eines Integrationsunternehmens hätte darüber hinaus noch den Vorteil, behinderte Mitbürger in Lohn und Brot zu bringen und seitens des Bundes bezuschusst zu werden.

Diese für unser hoch empfindliches gartenkulturelles Erbe absolut unerträgliche Uneinigkeit und Unentschiedenheit besteht leider auch im Bezug auf die Parkpflege für die Dornburger Schlösser. Wie ich aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Mitglied des Sachverständigenbeirates der Stiftung der Thüringer Schlösser und Gärten weis, sind hier seit Anfang Januar 2009 vier Hektar aufwendig gestaltete Gärten im Tausch gegen das Weimarer Residenzschloss an die Stiftung übertragen worden. Vorübergehend wird die Pflege offensichtlich noch mit Personal der Klassik Stiftung Weimar, dem bisherigen Eigentümer, bis Ende des Jahres wahrgenommen. Ab 2010 ist dann völlig unverständlicherweise keine geregelte Parkpflege mehr vorhanden. Hier stellt sich das Kultusministerium gegen eine Übertragung der bisherigen Gärtnerstellen in den Stellenplan der Stiftung, die es ermöglichen würde, den vorhandenen Pflegestandard zumindest zu erhalten und mit eingespieltem Personal fortzuführen. Das Finanzministerium ist wiederum gegen das rechtliche Modell einer GmbH. Durch die Uneinigkeit der beiden betroffenen Ministerien entsteht ganz offensichtlich eine Pattsituation, in der weder in Greiz noch in Dornburg eine fest verankerte Parkpflege ab 2010 mehr möglich sein wird.

Dramatisch sind ebenfalls die Folgen, die durch den Wegfall einer gartendenkmalpflegerisch verantwortbaren und stets dauerhaft zu organisierenden Pflege entstehen, im Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach. Die als Sommerresidenz der Eisenacher Herzöge errichtete Anlage ist von einem spätklassischen Landschaftsgarten umgeben, geprägt durch die weltweit bekannten und geachteten Gartenkünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau sowie Hermann Jäger geschaffen und damit Inkunabeln der Gartenkunst des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum. Die in Landesbesitz befindliche Anlage, noch dazu im unmittelbaren Einflussbereich des Weltkulturerbes der Wartburg gelegen!, wird seit Jahren, wie wir mit Entsetzen sehen, nicht mehr gepflegt und befindet sich daher in einem wirklich katastrophalen Zustand. Die anhaltende Verweigerung einer auch bundesweit wie-

derholt geforderten Parkpflege hat inzwischen zu derartigen Substanzverlusten geführt, das inzwischen umfangreiche Investitionen in Millionenhöhe notwendig wären, um den Park auch nur im Ansatz wieder instand zu setzen. Um so unverständlicher ist es, dass in Erwägung gezogen wird, diesen Park der Stiftung „blank“ zu übertragen, d.h. auch hier wieder ohne eine angemessene Parkpflege sicherstellen zu wollen, weder personell noch finanziell, noch ausreichende Gelder für eine erst einmal zwingend erforderliche Grundinstandsetzung bereit zu stellen. Man hält offensichtlich eine kontinuierliche Parkpflege auch hier schlicht für entbehrlich und behauptet, dass es auch ohne dies gehe. Zu welchen weithin beachteten Erfolgen Ihre Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten jedoch gerade in der sensiblen Erhaltung und Unterhaltung, namentlich aber auch in der oftmals nach der Wende noch notwendigen Restaurierung und Rekonstruktion fähig ist, zeigen exzellente Beispiele wie der Schlossgarten bei Bad Liebenstein oder der Park um das Schloss Friedenstein in Gotha.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ich bitte zusammenfassend um Ihr Verständnis für diese ungewöhnlich offenen, jedoch aus tiefer Sorge geäußerten Worte, aber seien Sie bitte versichert, nicht zuletzt die unglaublichen Zustände in dem hoch bedeutenden Eisenacher Park geben längst Anlass auch zu nationaler Kritik. Es wird erwartet, dass hier die Thüringer Landesregierung nunmehr wirklich die seit Jahren erwarteten Entscheidungen trifft, umso ärgerlicher, dass sich die Lage nun auch noch in Greiz und Dornburg zuspitzt.

Ich möchte abschließend darauf hinweisen, dass der Vorsitzende des Arbeitskreises Historische Gärten, Dr. Harald Blanke und ich uns ganz bewusst dafür entschieden haben, in diesem Jahr nicht nur die Jahresmitgliederversammlung des Arbeitskreises Historische Gärten der DGGL in Thüringen, d.h. in Gotha zu veranstalten, sondern dieses auch mit einer großen öffentlichen Fachtagung über die fürstlichen Gärten Thüringens zu verbinden.

Auch vor diesem Hintergrund hoffe ich, dass meine Worte bei Ihnen auf Verständnis stoßen, zum Nachdenken, mehr noch zum engagierten Handeln anregen und Sie mich freundlicherweise dann auch über Ihre diesbezüglichen Entscheidungen informieren. Gerne bin ich bereit, den anstehenden Entscheidungsprozess auch persönlich sachverständig zu begleiten und Ihnen hierfür zur Verfügung zu stehen.

Mit Dank für Ihr Verständnis bitte ich zugleich um Ihr Verständnis, dass ich auch Frau Prof. Dr. Schipanski in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Gesellschaft für Thüringer Schlösser und Gärten e.V. mit einer Durchschrift dieses Schreibens über eine in der Tat besorgniserregende Situation informiere sowie mit gleich lautendem Schreiben die Ministerin für Finanzen, den Herrn Kultusminister, als auch den ebenfalls betroffenen Minister für Wirtschaft, Technologie und Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Dr. Ing. Klaus-Henning von Krosigk